

Kurt von Storch
**Mitgründer gibt
Verantwortung ab**

Der große unabhängige Asset-Manager Flossbach von Storch verjüngt sein Topmanagement. Zum Jahreswechsel will Mitgründer Kurt von Storch die Verantwortung für die Vermögensverwaltung mit institutionellen Kunden und Privatkunden an Marcus Stollenwerk übergeben. „Er wird das Tagesgeschäft übernehmen und soll den Bereich ausbauen. Eine wachsende Nachfrage sehen wir beispielsweise bei der ganzheitlichen Betreuung sehr großer Vermögen“, sagte von Storch, 59, dem Handelsblatt. Er werde aber Vorstand bleiben und sich künftig noch stärker um unternehmensstrategische Dinge kümmern. Für ihn ist die neue Arbeitsaufteilung Teil der Langfristplanung und dient dem Generationenwechsel. Der 46-jährige Stollenwerk ist seit April bei der Kölner Firma und leitete vorher das Wealthmanagement bei UBS in Deutschland.

Zusammen mit den beiden anderen Vorständen Bert Flossbach und Dirk von Velsen baute von Storch das Haus zu einem Geldverwalter mit 250 Mitarbeitern und 63 Milliarden Euro Kapital auf. Allein in diesem Jahr investierten Anleger in den ersten drei Quartalen laut von Storch für netto zwölf Milliarden Euro. Branchenangaben zufolge sammelten alle Anbieter am deutschen Markt mehr als 60 Milliarden Euro ein.

Das Unternehmen ist seit der Finanzkrise rasant gewachsen. Vor zwölf Jahren verwaltete die Firma erst knapp zwei Milliarden Euro. Vor allem dem Erfolg des Mischfonds „Multiple Opportunities“, gesteuert von Bert Flossbach, war der folgende Aufstieg zu verdanken. Heute betreut das Haus rund 60 Prozent der Gelder in solchen auf Privatanleger zielenden Publikumsfonds, expandiert hier zusätzlich über Luxemburg, in Spanien, Italien und der Schweiz. Die restlichen 40 Prozent des Kapitals stecken in der individuellen Vermögensverwaltung.

Die Firma hat „ambitionierte Ziele“, wie von Storch sagt. „Wir wollen unter den privat geführten Asset-Managern in Europa als die führende Adresse wahrgenommen werden“, erklärt er. Der Vorstand denkt auch in objektiven Größen: „Beim verwalteten Kapital können wir eine dreistellige Milliardensumme erreichen.“ Damit würde die Gesellschaft den Abstand zu den großen abhängigen nationalen Adressen wie DWS, Allianz Global Investors, Union Investment und Deka Investment weiter verringern.

Von Storch will zu starke Abhängigkeiten von einem einzelnen Geschäftsfeld vermeiden. Er hält einen guten Mix aus Publikumsfonds und Vermögensverwaltung für wichtig. „Die Vermögensverwaltung hat eine tiefere Marge, aber dafür sind die Kunden loyaler als bei den Publikumsfonds“, sagt Stollenwerk. Die Firma will auch in der Vermögensverwaltung Marktanteile gewinnen. Hier gibt es laut von Storch einen Verdrängungswettbewerb, gerade unter den Privatbanken. „Aber die treiben andere Sorgen um, etwa die Fintechs, da haben wir gute Chancen, unseren Anteil am Kuchen zu vergrößern“, glaubt er.

Mit der Personalie schließt sich in gewisser Weise ein Kreis. Drei wichtige Personen hatten in sehr früher Zeit denselben Arbeitgeber. Stollenwerk erinnert sich: „Ich hatte gerade bei Goldman Sachs angefangen, als Flossbach und von Storch das Haus verließen, habe also ihre Entwicklung und die des Unternehmens seitdem aufmerksam verfolgt.“ Ingo Narat